

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Dienstag, den 5. December.

Bürgerwehrangelegenheit.

Bereits am 23. October war Seitens des Bürgerwehrcorps Anton ein Wehrgerichts-Statut beschlossen und unterm 31. Octbr. durch den Magistrat genehmigt worden, dem im Laufe des Monats November alle übrigen Corps und daher auch die beiden Compagnieen der jetzt aufgelösten Bürgergarde, nach ihren Führern Corps Nestler und Cubens genannt, beitraten. Am 20. November wurde das Resultat der (direkten) Wahlen bekannt. Es waren gewählt zu Richtern: von der Abtheilung Anton: Buchhalter Langner, Polizei-Expedient Anton, Kupferschmidt Vertram; von der Abtheilung Nestler: Schuhmacher Biewald, Tuchfabrikant Julius Scholz; von der Abtheilung Cubens: Kaufmann Otto, Schuhmacher Preische; von der Abtheilung Schügen: Mendant Schönborn, Assessor Wolff; von der Abtheilung Turner: Commis Hasler; von der Abtheilung Kavallerie: Stadtrath Uhlmann. Zu Stellvertretern: von der Abtheilung Anton: Kaufmann Starke, Maurermeister Kiebler, Apotheker Mitscher; von der Abtheilung Nestler: Maurer Steinbach, Lithograph Moos; von der Abtheilung Cubens: Kaufmann Cubens, Kaufmann Wendler; von der Abtheilung Schügen: Vermessungs-Revisor Wäge, Canzlei-Director Dittich; von der Abtheilung Turner: Redakteur Dr. Neumann; von der Abtheilung Kavallerie: Kaufmann Breslauer. — Zu Anwälten wurden gewählt: Justizverweser Zehrfeld mit 130, Justiz-Commissar Herrmann mit 121 Stimmen.

Freund oder Feind!

Wir haben viel zu kämpfen, denn groß ist die Zahl, groß die Macht, groß die Erbitterung unserer Feinde. Wer sie sind und woran wir sie erkennen, das wollen wir jetzt einmal näher untersuchen.

Die National-Versammlung und die Regierungen dürfen und können wir im Allgemeinen selbst dann

nicht zu unseren Feinden zählen, wenn sie unseren Bestrebungen entgegen sind. Feind wollen wir überhaupt denjenigen nicht nennen, der wohlmeinend einem Gedankenbild nachjagt, das sich im weiteren Verlaufe zwar als ein Trugbild erweist, das er aber aus Unersahrenheit als solcher zur Zeit noch nicht erkennt. Nur derjenige, der Gelegenheit gehabt hat, die Erfahrungen, die Leiden des Gewerbestandes kennen zu lernen, aber aus Stolz (weil er wähnt, nie Unrecht haben zu können; weil er sich einbildet, daß das Maas seiner Einsicht so umfassend sei, daß es für alle vorkommenden Fälle das allein richtige sein müsse), aus Gewinnsucht (weil er meint, hier etwas mehr geben, dort etwas mehr verlieren zu müssen), aus Herrschsucht (weil die Bevormundung des Handwerksstandes süß geschmeckt), aus Principienreiterei (weil unser Streben zu dem lustigen Gesammtbau seiner Träume nicht recht passen will) uns förmlich, gehässig, drängerisch entgegentritt — nur der ist unser wahrer Feind, aber eigentlich nicht er selbst, sondern eben der Stolz, die Gewinnsucht, die Herrschsucht, die Principienreiterei.

Hätten wir nun über eine bestimmte Person ein Urtheil dahin abzugeben, ob sie Freund oder Feind des Gewerbestandes sei, so würden wir Anstand nehmen müssen, dasselbe zu fällen; aber da hiervon selbst im Entferntesten nicht die Rede ist, so können wir allerdings von „unseren Feinden“ als von Personen sprechen.

Der Gewerbestand läßt aus allen Ecken des Vaterlandes den dringenden herzerreißenden Nothschrei ertönen: „Sichert uns den Vertrieb unserer Arbeit!“ Der Gewerbestand ruft einhellig: „Schug der Innungen, sonst verderben wir.“ Der Gewerbestand ruft, fast in Verzweiflung: „Wollet nicht mehr uns regieren, laßt uns selbst gewähren innerhalb der Geseze; denn ihr kennt unsere Qualen und Leiden nicht.“

Zu Millionen dringt dieser Ruf. Er klingt zwar nicht melodisch, nicht bezaubernd; — Begeisterung

mag er bei Andern nur selten wecken; — man mag ihn nimmer hören und wendet weg das abgestumpfte Ohr! —

Die Farben, mit denen der Gewerbestand seine Zeiten malt, sind nicht die hellen, modischen; — nicht purpuroth gefärbt sind die Figuren; — nicht goldner Rahmen ziert das Jammerbild; — man mag Alles sehen, nur dieses Bild nicht; man geht davon, als hätte es nie ein Blick getroffen.

Aber zum Himmel dringt der Ruf, — die Sonne blickt auf die Scene der Verwüstung, welche das Bild wahr und tren darstellt.

Ein anderer Ruf tönt durch die Menschenwelt, — ein Ruf, dem, wenn nicht jedes, doch Millionen Ohren freudig lauschen (auch die unsern); ein Ruf, dem Alles zusauchzt, der in die Herzen dringt, der sie mit Zaubermacht aufrüttelt aus dem trägen Schlummer; ein Ruf, der Lämmer zu Löwen, aber auch Löwen zu Lämmern umgestaltet, — der Ruf der Freiheit! —

Doch wie? — „Ihr wollet frei sein und habt noch nicht gelernt, gerecht zu sein“^{*)}. Eine Freiheit wollt ihr gründen und vergeßt, daß nur ein Volk wahrhaft frei sein kann, in dem die Liebe waltet und Jeder des Anderen Rechte schützt? Einen sogenannten Vernunftstaat wollt ihr gründen und verabsäumt, vernünftig frei zu wählen und zu entscheiden? Ihr wollt die Einheit Deutschlands schaffen und das auflösende Arsenik wollt ihr in die innersten Eingeweide des Volkes streuen? Ihr wollt Verbrüderung schaffen und denket damit anzufangen, Glied von Glied zu trennen? Ihr wollt die Blüthe des Vaterlandes und säet dazu allgemeine Verarmung?

Nein! ich kann es nicht glauben, so groß ein Thor war nie ein Patriot! Nein, ihr werdet hören den Ruf des Gewerbestandes; ihr müßt ihn hören, Männer, und Länge er ernt und furchtbar wie die Posaune des Gerichts an euer Ohr!

Lies diese Worte, deutscher Abgeordneter; lies sie, deutscher Regierungsbeamter; lies sie, deutscher Freiheitskämpfer; leset sie, ihr deutschen Angestellten groß und klein, und wählet: Freund oder Feind!!

Und nun rede ich zu dem reichen Manne und zu dem Speculanten. Der Handwerksmann soll arbeiten wie ein Basthies, du wolltest den Gewinn? — Nach welchem göttlichen oder menschlichen Rechte wagst du es, solchen Anspruch zu erheben? — Dein Metall, wohl hat es einen guten Klang, aber doch schützt es nicht, kleidet es nicht, bietet es an sich keine Bequemlichkeit des Lebens dar. Des Arbeiters Hand erst macht dich reich, sein Fleiß erst schafft dir das Obdach; willst du ihm das seine dafür entziehen? — seine Arbeit schmückt deine Prunkzimmer; in seine Hütte wolltest du das Glend setzen? — seine Geschicklichkeit fertigt dir die Kleider, die oft Leute machen; soll er selbst in Lumpen gehüllt sein? Du ruhst auf

weichem Polster, das seine Hand dir fertigte, und sinnst, wie du seine matten Glieder auf dürftigem Strohlager gebettet sehen magst?

Doch nein! du thust es nicht, du kannst es nicht thun, du willst es nicht, du darfst es nicht. Auch dir tritt, nicht durch meine Worte hervorgerufen, bei solchen Betrachtungen eine Zähre edler Menschlichkeit in das männliche Auge; du fragst, was soll ich thun, um meinen ärmeren Brüdern beizustehen?

Du bist ein Einzelner; sieh', was tausend andere edle Reiche thun und thaten. Sie gönnten dem Schweisse seinen Lohn, sie knickerten nicht karg um einen Groschen, indeß ein einziges Gastmahl fünfzig Thaler kostet; sie hörten nicht in der Nähe den Jammerruf nach Arbeit und sendeten nach Frankreichs, Großbritanniens Riesenstädten die Bestellung; sie liebten nicht die deutsche Kunst, so viel an ihnen, darben, indeß sie fremde Waare fürsilich lohneten. Mit ihren Zinsen wucherten sie nicht, um Spaniens Feuerweine einzutauschen. Das Alles thaten Jene nicht. Thust du es auch nicht mehr, so sei als Freund willkommen! — Freund oder Feind?!

Und nun zu dem Fabrikherrn! Nicht mein' ich den zunächst, der Werke schafft, die vereinzelte Kräfte herzustellen nicht vermögend sind. Auch den nicht, welcher die Zahl von Menschenhänden schon verweudet und der Arbeit mehr bedarf, als sie ihm liefern; auch nicht vorzugsweise den, der nach fernem Länderstrecken hin des deutschen Erfindungsgeistes Zeugnisse entsendet.

Aber zu dir red' ich, der du unersättlich die Kraft von Hunderten verwendest — zu deinem Vortheil nur, der du den Hunderten, ja auch noch hundert Andern, welche die Concurrenz mit dir zu tragen allzu arm sind, die Gelegenheit zu besserem Erwerbe entziehst; zu dir, der du die Werkstätte des Aermern veröden machst, der du die fleißigen Hände zu feiern zwingst, der du mit dem ganzen Nachdruck eines reichgefüllten Beutels ganz Deutschland überfluthest mit deinen Waaren, die um ein Schandgeld losgeschlagen werden. Zu dir red' ich, von dir red' ich, denn du bist ein gewissensloser Mensch — du bist unser Feind, ein Feind des menschlichen Geschlechtes.

Wir wissen schon, wie es um einen solchen steht. Seine Arbeiter die ärmsten der Sklaven; keine milde, freundliche Sonne kann ihnen lächeln; kein Frohsinn dringt in ihre freudlosen Säle; hundert schwindstüchtige Menschen haben in jedem folgenden Jahrzehend eben so viel auch schon wieder schwindstüchtigen Menschen Platz gemacht; die Jugend kennt nicht mehr munteres Spiel; an's Sclavenjoch ist sie schon festgefettet; die edle Sitte ist, entsetzt vor solchen schrecklichen Menschenopfern, entflohen; der Frauen Schwäche kann sich weder Abwartung noch Schonung gönnen. Solche Fabriken, sie sind ein Fluch für das Land, dessen Boden sie verunheiligen. Gottlob! Deutschland mag deren nur wenige haben; in Frankreich, England und Schottland aber sind sie fast unzählig, und Mancher

^{*)} Worte des bekannten Sieges.

hilft deren Fortbestand in Deutschland sichern, der nicht den Fluch kennt, der auf ihnen lastet.

Freund oder Feind?! rufe ich endlich auch jedem einzelnen Gewerbsmanne zu.

Feind des Gewerbestandes in seiner eigenen Mitte aber ist:

Wer Zwietracht säet, wo Eintracht Noth ist.

Wer gewinnen will zu Andreer Schaden.

Wer darauf allein sinnt, das liebe Ich voranzustellen.

Wer sich entzieht, wo's gilt, den Wittwen seines Standes Brot in Noth zu schaffen.

Wer sich lössagt, wo es gilt, die armen Waisen seines Standes durch gemeinfame Anstrengung unter ein gutes und gesundes Obdach zu bringen.

Wer ein kleines Opfer für eine gute Sache scheut.

Wer die Kraft hat, Gutes zu wirken, und sie nicht gebraucht.

Wer die sittliche Erhebung des Standes der Gewerbe gering schätzt, sie nicht fördert, sie nicht annimmt, sondern hindert.

Wer die Verblindung seiner Brüder, sollte an ihr auch Manches noch unvollkommen sein, hochmüthig verachtet, sie verläumdert, verfolgt oder beschimpft. *)

Der letzte Feind, der Feind im eignen Lager, ist der gefährlichste. Gott behüte uns vor ihm! Nun, lieber deutscher Gewerbsmann, entscheide dich! Es giebt keine Mitte hier. Wir stehen im Kampfe. Willst du uns den Rücken decken helfen oder nicht? Wer nicht für uns ist, ist wider uns. Entschliesse dich rasch: Freund oder Feind?!

*) Siehe Fama (Welt=Verbrüderung). 48.

P u b l i k a t i o n s b l a t t .

[5430] B e k a n n t m a c h u n g .

Diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes, welche im mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Theile der Stadt wohnen und nach der Allerhöchsten Kabinetts=Ordre vom 13. Mai 1843 eine Unterstüfung zu gewärtigen hätten, wenn sie im klassensteuerpflichtigen Theile wohnten, werden aufgefordert, sich binnen acht Tagen bei uns zu melden.

Görlitz, den 1. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[5453] N a c h s t e h e n d e B e k a n n t m a c h u n g :

Um die Nachtbewachung der Stadt in ihrem Erfolge zu sichern, ist festgesetzt worden, daß, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Sgr., während der Nacht von 10 Uhr Abends ab keine Leitern oder andere, die Sicherheit gefährdende Gegenstände außerhalb der Häuser und Gehöfte liegen bleiben, so wie, daß alle Haus- und Hofthüren Abends von 10 Uhr ab nicht offen stehen, auch in der Zeit von Ostern bis Michaelis von 11 Uhr ab, in der Zeit von Michaelis bis Ostern aber von 10 Uhr ab, fest verschlossen sein sollen; und bringen wir diese Anordnung andurch zur allgemeinen Kenntniß.

Görlitz, den 27. März 1835.

wird hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[5454] D i e b s t a h l s = B e k a n n t m a c h u n g .

In der Zeit vom 25. vor. Mts. bis zum 1. d. Mts. sind aus einem hiesigen Stadtgarten 3 Stück eiserne Langholzketten von resp. 8 und 4 Ellen Länge gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Görlitz, den 2. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[5470] D i e b s t a h l s = B e k a n n t m a c h u n g .

In letztverfloßener Woche ist allhier eine Wagenwinde gestohlen worden, und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[5417] A r b e i t s g e l e g e n h e i t .

Die Arbeiter=Beschäftigungs=Commission wird von Montag den 4. December c. ab ihre Wirksamkeit beginnen.

Arbeitsuchende hiesige Einwohner erhalten Arbeitsgelegenheit in nachstehenden Arten der Beschäftigung nachgewiesen:

im Spinnen von Kälberhaaren und Bergpuzen in der Armenbeschäftigungs=Anstalt (Haus No. 626.) durch den Werkmeister Schicht sen.;

im Spinnen von Berg und Flachs, — Anfertigung von Holzgalaschen (Uberschuhen) — und im Rekestricken, bei dem Seilermeister, Stadtverordneten Herrn Engel (Dbergasse Haus No. 743.)

Die Anweisung der vorstehenden Beschäftigungen erfolgt an jedem Wochentage.

Außerdem hat der hiesige achtbare Frauen-Verein es bereitwilligst übernommen, die Vertheilung der Arbeiten im Stricken, Nähen, Flachsspinnen und feinen weiblichen Arbeiten an Arbeiterinnen zu übernehmen. Die Vertheilung dieser weiblichen Arbeiten geschieht alle Montage von 9 bis 11 Uhr Vormittags, im Parterre-Lokale des vormals Theurich'schen, jetzt der Commune gehörenden Hauses sub No. 261., unmittelbar am Rathhause.

Jeder Arbeitssuchende hat sich durch eine Bescheinigung seines Bezirksvorstehers als hiesiger Einwohner zu legitimiren.

Die Bedingungen der Arbeitszuweisung werden jedem Arbeiter bei Ueberreichung der Arbeiten bekannt gemacht werden.

Die sonstigen, in den Bereich der Commission zu ziehenden Arbeiten, z. B. Holzverkleinerung, Spalten von Schwefelhölzchen u. s. w. können erst später beginnen, und es bleibt hierüber besondere Bekanntmachung vorbehalten.

Görlitz, den 30. November 1848.

Die Arbeiter-Beschäftigungs-Commission.

Jochmann. Strube. Thorer. Pape. Geißler. Luckner. Engel. Herrmann.
Lissel. Dienel. Döring. Lüders. Kießler. Gerste.

Sächsisch-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Neuer Fahrplan vom 1. December 1848 an

[5345]

a) der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn:

Tägliche Abfahrt von Dresden:

früh	6 Uhr.
Vormittags	10 =
Nachmittags	1 3/4 =
Abends	5 =

Tägliche Abfahrt von Görlitz:

früh	6 Uhr.
Vormittags	8 3/4 =
Mittags	12 3/4 =
Abends	5 =

b) der Löbau-Zittauer Eisenbahn:

Tägliche Abfahrt von Zittau:

früh	7 1/4 Uhr.
Vormittags	11 =
Abends	4 1/2 =

Tägliche Abfahrt von Löbau:

Vormittags	9 1/4 Uhr.
Mittags	12 1/4 =
Abends	7 1/4 =

Das Nähere besagen die an allen Stationen angeschlagenen ausführlichen Fahrpläne.
Dresden, den 27. Novbr. 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5455] Bei meinem unerwarteten, raschen Abgange von Görlitz empfehle ich mich in der Hoffnung, daß es mir vergönnt sein werde, später noch persönlich Abschied nehmen zu können, allen lieben Freunden und Bekannten zu fernerm freundlichen Wohlwollen.
von Luck,
Hauptmann u. Compagniechef in der 3. Jäger-Abth.

[5456] Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden Feste seine **Chokoladenfiguren** in allen Größen, so wie die vielfach gewünschten **Liqueurdevisen** zu geneigter Abnahme.
H. C. Fiebiger,
Görlitz, den 3. December 1848.
Pfefferkuchler.

[5461] Eine Auswahl sehr eleganter **Petschafte** empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
J. Täschner, Graveur.

[5462] **Reißzeuge**, prima Qualität, Reiß- und Schraffir-Federn, Transporteure, Goldwaagen, Zirkel, Nullenzirkel, Copirzwecken, Winkel, Compass u. s. w. billigt bei
Graveur und Opticus **Täschner**, am Schwibbogen.

[5463] Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Bier- und Essig-Prober u. s. w. empfiehlt
J. Täschner, am Schwibbogen.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg.

[4962]

Grund-Kapital: Eine Million Mark Banco.

Die Gesellschaft gestattet selbst **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen. Um ein Kapital von Ein Tausend Thaler, zahlbar beim Tode, zu versichern, sind monatlich nur zu entrichten, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

25,	30,	35,	40,	50 Jahre,
1 Rthlr. 20½ Sgr.	1 Rthlr. 27½ Sgr.	2 Rthlr. 6 Sgr.	2 Rthlr. 16½ Sgr.	3 Rthlr. 12½ Sgr.

Die Prämien bleiben für die ganze Dauer der Versicherung gleich. Das Kapital wird gezahlt, auch wenn der Versicherte schon im ersten Monate sterben sollte.

Für die Gefahren, herbeigeführt durch die **Cholera**, **Epidemie** und den **Bürgerwehrdienst**, werden **Extra-Prämien** nicht verlangt. Bei **Leibrenten-Versicherungen** giebt sie, je nach dem Gesundheitszustande der Beitretenden, im Alter von 50 Jahren bis **15 Procent**, von 60 Jahren bis **20 Procent** jährlich vom eingelegten Kapitale.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Görlitz, den 1. Novbr. 1848.

C. B. Gerste,
Agent des Janus.

[5460]

Zum bevorstehenden Weihnachtseste

mein für dasselbe neu und vollständig assortirtes

Schnittwaaren-Lager

unter Versicherung billigster und reellster Bedienung empfehlend, erlaube ich mir, gleichzeitig auf eine **Parthie zurückgesetzter Waaren**, die theilweise unter dem Einkaufspreise verkauft werden, aufmerksam zu machen.

Adolph Webel,
Brüderstraße No. 16.

[5464] Fernröhre, achromatisch und einfach, Dperngucker, Mikroscope, Loupen, Fadenzähler, Vornetten und Brillen in allen Arten empfiehlt zu soliden Preisen

J. Täschner, am Schwibbogen.

[5457]

Madame E. Nicolai in Reichenbach,

aus Frankreich kommend, empfiehlt sich den geehrten Damen zum Anfertigen aller Arten Damenanzüge nach dem neuesten Geschmack, Schnürleiber, so wie Herren-Hemden à la mode de Paris.

[5162] Ein beinahe noch neuer Herren-Watt-Ueberzieh-Rock von feinem Tuch, dann ein noch in gutem Zustande befindlicher schwarzer Herren-Tuch-Overrock nebst ein Paar schwarzen Tuch-Beinkleidern, durch und durch gefüttert, sind sehr billig zu verkaufen vor dem Töpferthore No. 883., 1 Treppe hoch.

[5459]

Beachtenswerth.

Das von mir in Pacht habende Nathswaage-Geschäft beabsichtigte ich an Herrn Herrmann Sachs aus Biegnitz abzutreten, der das Geschäft durch Herrn Hugo Fraustadt fortsetzen lassen wollte, wozu aber die Genehmigung des Magistrats nicht bewilligt werden konnte.

Ich habe daher obiges Geschäft Herrn **Julius Fischer** aus Lauban mit Genehmigung des Magistrats zu Görlitz übergeben, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Görlitz, den 1. December 1848.

C. A. Lindner.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube mir anzuzeigen, daß die Uebernahme mit magistratualischer Genehmigung am heutigen Tage erfolgt ist.

Gleichzeitig verbinde hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit obigem Geschäft ein **Commissions- und Expeditions-Geschäft** verbunden habe, welches ich bei reellster und promptester Bedienung unter der Firma:

Julius Fischer & Comp.

führen werde.

Görlitz, den 1. Dec. 1848.

Firma: **Julius Fischer.**
Julius Fischer & Comp.

[5373]

Otto Steffelbauer,

Kunst-Schlosser, Klosterstraße No. 36.,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Arten
französischer Schlosserarbeiten.

Ganz besonders empfehle ich mich mit Anfertigung **eiserner feuerfester Geldschränke**, zur Sicherheit gegen Diebstahl und Feuergefahr, mit einem verbesserten Brahma-Schloß versehen, dessen Riegel rundum in den Schrank eingreifen.

Diese Schränke haben bekanntlich in größeren Städten, wie die öffentlichen Gerichtsverhandlungen dargethan, häufigen versuchten Einbrüchen widerstanden, und werden daher jetzt besonders jedem Besitzer von werthvollen Effecten u. die größte Sicherheit gewähren. Auch bin ich im Stande, jeden-Auftrag auf das Schnellste und Preiswürdigste zu effectuiren. Prospekte liegen bei mir zur gefälligen Ansicht.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.

[5468]

Donnerstag den 7. Decbr. Gerstenweißbier.

Auf dem geraden Wege von der Breitengasse bis zum Rheinischen Hofe ist am 3. Dec. Nachmittags eine Nadel (2 Nadeln durch ein Ketten verbunden) verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[5465] Sonntag den 3. December ist in der Reißgasse ein rother baumwollener Regenschirm gefunden worden, und kann ihn der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Inserionsgebühren wieder erhalten bei
Hafmann in Leopoldshain.

[5466] Ein kleines Dachshündchen mit einem grünen Halsbaude, auf dessen innerer Seite der Name des Herrn steht, hat sich verlaufen und ist beim Tischler **Sirche** gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

[5230] Auf dem Handwerke No. 382., zwei Treppen hoch, ist eine freundliche Stube mit Möbeln und Bedienung vom 1. December an beziehbär.

[5469] **Bürgerwehr.** Sonntag den 10. d. Mts., früh Punkt 8 Uhr, findet das Exerciren der Abtheilung des Hauptmann Anton auf dem gewöhnlichen Exercier-Platze, bei Regenwetter auf dem Salzhaufe, statt.

[5467]

Sonntags, den 10. December, Nachmittags 3 Uhr,

Haupt-Versammlung des Handwerker-Vereins im Societäts-Saale,

wozu alle hiesige und auswärtige Mitglieder, so wie auch solche Männer, welche sich durch Unterzeichnung der Statuten an diesem Tage noch als Mitglieder aufnehmen lassen wollen, freundlichst eingeladen werden. — Zum Vortrage kommen unter andern Gegenständen vorzüglich Berichterstattung über die am letzten Handwerkstage in Breslau gepflogenen Verhandlungen und Beschlüsse des Central-Handwerker-Vereins.
Die Vorsteher.

[5458] Alle Diejenigen, welche sich der Frühjahrs-Expedition zur Uebersiedelung nach Australia Felix anzuschließen wünschen, unter der persönlichen Leitung des Herrn Westgarth, Abgeordneten jener Colonie, mit dem 1000 Tonnen großen Schiff „Australia Felix“ von Hamburg, wollen sich bei Unterzeichnetem melden, um nähere Berichte in Empfang zu nehmen. **Nathanael Finster**, Brüderstraße No. 138.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Weizen.				Roggen.				Gerste.				Hafer.											
		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.									
		Re	Sgr	Ä	Ä	Re	Sgr	Ä	Ä	Re	Sgr	Ä	Ä	Re	Sgr	Ä	Ä								
Bunzlau.	den 27. Novbr.	2	2	6	1	26	3	1	—	—	—	26	3	—	23	9	—	21	3	—	16	3	—	15	—
Hlogau.	den 24. "	1	26	3	1	22	6	1	—	—	—	25	3	—	26	3	—	23	—	—	17	—	—	16	—
Sagan.	den 25. "	2	3	9	1	23	9	1	2	6	—	27	6	1	—	—	—	25	—	—	18	9	—	15	—
Grünberg.	den 27. "	2	—	—	1	25	—	1	—	—	25	—	—	—	26	—	—	22	—	—	18	—	—	16	—
Görlitz.	den 30. "	2	5	—	2	—	—	1	2	6	—	28	9	—	26	3	—	23	9	—	17	6	—	15	—